



Prinz Eugenius.

Prinz Eugen, der edle Ritter,  
Wollt' dem Kaiser wiedrum kriegen  
Stadt und Festung Belgarad.  
Er ließ schlagen einen Brucken,  
Dass man kunnt hinüber rucken  
Mit d'r Armee wohl für die Stadt.  
Als

Als der Brücken nun war g'schlagen,  
Daß man kunnt mit Stuch und Wagen  
Frei passir'n den Donausfluß,  
Bei Semlin schlug man das Lager,  
Alle Türken zu verzagen,  
Ihn'n zum Spott und zum Verdruß.

Am ein und zwanzigsten August so eben  
Kam ein Spion bei Sturm und Regen,  
Schwur's dem Prinzen, und zeigt's ihm an,  
Daß die Türken sutragiren,  
So viel, als man kunnt verspüren,  
An die dreimalhunderttausend Mann.

Als Prinz Eugenius dies vernommen,  
Sieß er gleich zusammen kommen  
Sein' General und Feldmarschall.  
Er thät sie recht instruiren,  
Wie man sollt' die Truppen führen,  
Und den Feind recht greifen an!

Bei der Parole thät er befehlen,  
Daß man sollt' die Zwölfe zählen  
Bei der Uhr am Mitternacht.  
Da sollt' all's zu Pferd aussitzen,  
Mit dem Feind zu scharmomühen,  
Was zum Streit nur hätte Krafft.

Alles saß auch gleich zu Pferde,  
Jeder griff nach seinem Schwerte,  
Ganz still rücht man aus der Schanz;  
Die Musketier, wie auch die Reiter  
Thäten alle tapfer streiten:  
Es war fürwahr ein schöner Tanz!

Ihr Konstabler auf der Schanze,  
Spielet auf zum Krieges-Tanze  
Mit Karthannen groß und klein!  
Mit den großen mit den kleinen  
Auf die Türken, auf die Heiden,  
Daß sie laufen alle davon.

Prinz Eugenius auf der Rechten  
Thät als wie ein Löwe sechten,  
Als General und Feldmarschall.  
Prinz Ludwig ritt auf und nieder:  
Halt't euch brav, ihr deutschen Brüder,  
Greift den Feind nur herzhast an.

Prinz Ludwig, der muß't aufgeben,  
Seinen Geist und junges Leben,  
Ward getroffen von dem Blei.  
Prinz Eugen ward sehr betrübet,  
Weil er ihn so sehr geliebet,  
Sieß ihn bringen nach Peterwardein.